

Dass die Plastik des 20. Jahrhunderts in der Kunsthaus-Sammlung besonders anschaulich zur Geltung kommt, ist eine längst bekannte Tatsache. Das Experimentieren mit neuen Materialien, ein Hauptmerkmal des Arbeitens in dieser Zeitspanne, kommt unter den Geschenken des Jahres 1987 nicht nur anhand der beiden soeben erwähnten Werke von Miró zum Ausdruck, sondern auch durch ein Geschenk von Dr. Walter A. Bechtler. «La grande trompette», 1932/33, von Julio Gonzalez, ist ein Hauptwerk dieses genialen Erfinders der Eisenplastik, der bislang nur mit dem früheren Werk «Arlequin», 1929, in unserer Sammlung vertreten war.

Die eigenen Ankäufe des Kunsthauses betreffen vorwiegend die Nachkriegszeit. Allen andern voran muss der Erwerb des Bildes «Vengeance of Achilles», 1962, von Cy Twombly, erwähnt werden, das erste Ölgemälde dieses Künstlers in unserer Sammlung (1986 wurde eine farbige Zeichnung angekauft). Dass Twombly nunmehr in dieser vertreten ist, ist uns insbesondere deshalb wichtig, weil damit die gestisch abstrakte Malerei der USA erstmals mit einem Hauptwerk unsere Sammlung bereichert und einen wichtigen Gegenakzent zur bereits vorhandenen Gruppe von Colorfield-Malerei oder der Pop-Art bildet.

Die Durchführung der Ausstellung «Stiller Nachmittag» schliesslich war uns Anlass, unsere Bestände im Gebiet der aktuellen Schweizer Kunstszene zu ergänzen. Erworben wurden Werke der folgenden Künstler: Rut Himmelsbach, Felix Stephan Huber und Klaudia Schifferle. Auch in diesem Bereich durften wir Geschenke entgegennehmen. So ist ein besonders gelungenes Ölbild von Martin Disler, übergeben von der Schweizerischen Kreditanstalt, zu erwähnen. Aus der Serie der grossen Holzschnitte von Josef Felix Müller haben je ein Blatt Frau Annette Bühler und Herr Peter Blum geschenkt.

Es liegt uns daran, allen Schenkgebern erneut unseren verbindlichen Dank auszusprechen für eine nicht hoch genug zu veranschlagende Treue und Verbundenheit unserem Kunsthaus gegenüber. Mehr denn je sind wir uns bewusst, dass der glückliche Ausbau unserer Sammlung gerade in einer Zeit stürmischer Kunstpreis-Entwicklungen nur dank

privatem Mäzenatentum in so erfolgreicher Weise vorangetrieben werden kann. Wobei nicht nur den Schenkgebern gedankt sei, die uns einzelne Werke überlassen haben, sondern auch denjenigen Gönnern, die uns finanzielle Mittel für Ankäufe zur Verfügung gestellt haben. In diesem Sinne sei dankbar vermerkt, dass uns die Gottard-Bank in Lugano, durch Vermittlung von Dr. Fernando Garzoni und Dr. Carlo von Castelberg, die Summe von rund Fr. 100 000.– hat zukommen lassen zur Äufnung eines Fonds für Fotoarbeiten.

Eine besonders grosszügige Spende konnten wir von Friedrich und Anna Schenkel-Grendelmeier entgegennehmen, die uns testamentarisch nicht nur eine Reihe von Bildern, sondern auch die Summe von Fr. 684 000.– vermacht haben. Von diesem Betrag wird statutengemäss mindestens die Hälfte für den Ausbau der Sammlung eingesetzt werden.

FB